



Fachbereich Informationswissenschaften

SS 2022

WA 5b Kleine Historische Hilfswissenschaften

Lehrbeauftragter: Dr. Maik Schmerbauch

Einführung

Unser Seminar findet an 7 Terminen digital in Blockform statt.

Mittwochs von 16-19 Uhr

- ~~30.3.2022~~
- ~~6.4.2022~~
- ~~27.4.2022~~
- ~~18.5.2022~~
- 1.6.2022
- 15.6.2022
- 6.7.2022

Es findet keine mündliche oder schriftliche Prüfung statt. Ich werde Ihnen immer wieder Aufgaben geben, die wir in der folgenden Sitzung besprechen. Eine Sitzung hat immer ca. 1,5 h Präsenz, danach 1,5 h Selbststudium und Nachbereitung

Seminarplan (unverbindlich)

 ~~**30. März:** Einführung / Siegelkunde~~

 ~~**6. April:** Sphragistik (Siegelkunde)~~

 ~~**27. April:** Heraldik (Wappenkunde)~~

 ~~**11. Mai:** Genealogie (Abstammung)~~

 **1. Juni:** Numismatik (Münzkunde) / Oral History

 **15. Juni:** Oral History / Digital Humanities

 **6. Juli:** Abschluss-Sitzung

Referat

- Bitte untersuchen Sie, welche Währung es in Hamburg oder Sachsen vor 1871 gab.

Währung in Hamburg

- In Hamburg gibt es seit dem 16. Jahrhundert bis 1856 die Landeswährung Mark.
1 Mark war gestückelt in 16 Schillinge und in 192 Pfennige (1 Schilling=12 Pfennig).
- Im Kleinhandel setzte sich ab 1821 das System durch: 1 Preußischer Taler = 30
Silbergroschen = 360 Pfennige (1 Silbergroschen=12 Pfennig).
- Im Großhandel blieb es bis 1873 bei der Rechnungsvaluta 1 Mark banco = 16
Schilling = 192 Pfennige (1 Schilling=12 Pfennig).
- 1873 trat Hamburg dann der neuen Reichswährung Deutsche (Reichs-) Mark bei

Währung in Sachsen

- Im Jahr 1763 wurde in **Sachsen** der Konventionsfuß eingeführt:

1 Konventionsthaler=24 Guter Groschen=288 Pfennige (1 Guter Groschen=12 Pfennig).

- Um 1830 war auch zusätzlich noch der Gulden gebräuchlich mit der Stückelung: 1 Gulden=16 Groschen=192 Pfennige (1 Groschen=12 Pfennig).
- 1872 Beginn der Einführung der Deutschen (Reichs-) Mark

Die Oral History

Was wissen Sie darüber ?

Übung

Überlegen Sie bitte einmal 5 Minuten in Ruhe und schreiben Sie sich Ihre Ergebnisse auf:

- Was haben Sie am 21. August 2018 gemacht und erlebt ?*
- Was haben Sie am 24. Februar 2022 gemacht und erlebt ?*
- Welches Ereignis bleibt Ihnen vom Jahr 2018 in guter/schlechter Erinnerung ? (privat, beruflich,...)*

Wie gehen Sie mit dieser Aufgabe des Erinnerns um ?

Oral History

Die ‚Oral History Bewegung‘ gibt es seit dem Ende der 1970er. Hier sollte als neue Erkenntnismethode die Rekonstruktion der Vergangenheit durch mündliche Quellen erfolgen, und zwar durch persönliche Interviews. So sollten auch „die kleinen Leute“ die Sicht auf die Geschichte zur Sprache bringen und nicht nur die ‚große Politik‘. Im Gegensatz zu anderen schriftlichen historischen Quellen generiert sich hier eine historische Quelle selbst.

Die Interviews wurden auch als wichtig angesehen für Ereignisse, zu denen es keine schriftlichen Quellen gibt, so im Kosmos der „kleinen Leute“. Flucht im 2. Weltkrieg war ein Faktum der Weltgeschichte-was aber bedeutete das für die Flüchtlinge selbst? OH kann damit auch den historischen Mikrokosmos persönlicher Erfahrungen erhellen.

Obwohl im Ursprung eine Methode der Geschichtswissenschaft, arbeiten an der Analyse von Interviews zahlreiche andere Wissenschaften analytisch mit, z.B. Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie und auch Journalismus.

Ohne Erinnerung keine Oral History !

- Wann erinnert man sich ?
- Warum erinnert man sich ?
- Wie erinnert man sich ?

„Erinnerung“ als Voraussetzung für Oral History

Das „Meer der Erinnerungen“

Bitte lesen Sie jetzt alle den kurzen Text von Gundula Ritz-Schulte (5 Seiten) und fassen Sie die wichtigsten Aussagen kurz zusammen. Nehmen Sie sich dafür 20 min Zeit.

Fassen Sie bitte wichtige Aussagen der Autorin zusammen.

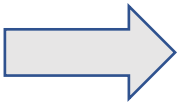
Theorien zur Erinnerung

➔ Was ist der Wert des historischen Erinnerns einer Person ? Es handelt sich um deren Wahrnehmung bestimmter gesellschaftspolitischer Prozesse der Vergangenheit, das Erleben einer bestimmten Zeitphase.

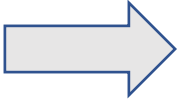
➔ Erinnerung ist erfahrungsgeschichtliche Tradition. Hier kommen auch psychisch-kognitive Elemente zum Tragen: mit welchem Interesse wurde eine Erfahrung gemacht und wie intensiv wahrgenommen, inwieweit speichert das Gehirn Ereignisse der Vergangenheit mit welcher Intensität (mehr oder weniger) ab (war es z.B. ein Trauma).

➔ Zeitzeugenberichte enthalten in ihrer Erinnerung unterschiedlichste Informationen über Lebensrealitäten, Perspektiven, Diskrepanzen und Machtverhältnisse.....


➔ Handelt es sich um originäre Erinnerungen ? Im Laufe des persönlichen Lebens ändern sich Lebensumstände, Perspektiven, Wahrnehmungen. War „damals“ und in der Kindheit immer alles gut und wirklich besser als heute ? Erinnerungen sind also immer ganz verschiedenen Modifikationen unterlegen.



Es gibt deshalb auch immer wieder verschiedene Definitionen der OH, z.B.: OH ist eine Methode, bei der Erinnerungsinterviews als historische Quellen genutzt werden; diese müssen aber in den jeweils befragten Interviewzeitraum in den historischen und gesellschaftspolitischen Kontext eingeordnet werden

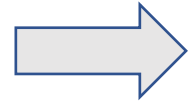


Ob OH eine eigene Wissenschaft getrennt von der Geschichtswissenschaft ist, wird ebenfalls und weiterhin diskutiert. Es bleibt aber eine wichtige Methode der Zeitzeugenschaft, so wie einzelne Menschen oder Gruppen das Geschehene der Vergangenheit zu einem bestimmten Zeitpunkt subjektiv wahrgenommen und interpretiert haben: OH ist immer Merkmal einer einzelnen Biographie oder einer gruppenbezogenen Erfahrung.



Letztlich wird OH aber immer auch zur Written History: Interviews müssen zur wissenschaftlichen Auswertung in der Regel – und zwar nach einer bestimmten Methodik – abgeschrieben werden. Oftmals werden sie archiviert und bleiben dann historische Quellen.

Methodik der Oral History



Begrifflichkeiten und verschiedene Theorien zur OH



Entwickeln und Führen eines Zeitzeugeninterviews



Analyse des Zeitzeugeninterviews auf Inhalte und (mögliche) Wahrheit




Den Wert der OH für die Gewinnung von historischen Erkenntnissen erlernen


Bedeutung der OH für die Archive

- ➔ Archive bewahren historisches Wissen, zu denen auch Interviews über die Vergangenheit gehören
- ➔ Zeitzeugeninterviews generieren neue historische Momente die das Wissen erweitern, die v.a. auch in der gegenwärtigen Öffentlichkeitsarbeit bedeutungsvoll sind (vgl. Prof. Friends Lehrgebiet)
- ➔ Archive nutzen Interviews gegenwärtig als Zusatz zur Aufarbeitung z.B. von Missbrauchsfällen (Opfer werden gefragt), Provenienzforschung, Skandale im regionalen Raum
- ➔ (Digitale) Archivierung der Oral History, z.B. auf eigenen Online-Plattformen

Zwei grundlegende Formen des Interviews



Narratives Interview: *Das narrative (erzählende) Interview beginnt mit einer initialen Frage zum Interview, was genau man wissen will, und auf die der/die Interviewpartner/-in „mit dem Erzählen aus seiner Erinnerung“ beginnt. Inhalt der Initialfrage: warum führen Sie das Interview, welche Forschungsfrage haben Sie, warum haben Sie die Gesprächsperson dafür ausgewählt, Dank für die Bereitschaft, Bitte darum dass die Erzählung beginnen kann.*



Leitfadengestütztes Interview: *Gesprächsleitfaden entwickelt werden, der die wichtigsten Fragen und Aspekte beinhaltet. Dieser gibt Orientierung während des Gesprächs. Im Gegensatz zum narrativen Interview werden hier durch den Interviewer Fragen auf einem Gesprächsbogen entwickelt, die er für seine Forschungsfrage und Hypothesen beantwortet haben möchte.*

Hausarbeit jetzt und bis zur nächsten Sitzung

Aufgabe der Archivleiterin an Sie: bitte bereiten Sie einmal ein leitfadengestütztes Interview vor:

- zur Fussball-Weltmeisterschaft 1990 oder*
- zur Einführung des Euro € 2002 oder*
- zur Finanzkrise 2008*

- 1) Wen könnten Sie hierzu befragen (Familie, Freunde, Bekannte, Fremde) ?*
- 2) Welche Fragen (4-5) wären Ihnen hier wichtig ?*

Wer möchte in der nächsten Sitzung einmal darüber referieren?

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit
und Mitarbeit.**

Bis zum 15.6.2022